

LIMBACHER RUNDEN – Wandern at its best!

Die LIMBACHER RUNDEN (LR) sind ein Angebot des Kultur- und Verkehrsvereins (KuV) des Westerwälder Wanderdorfes Limbach . Die LR im Steckbrief:

- über **25 Rundwanderwege** zwischen 3 und 25 km
- über **300 km** reinstes Wandervergnügen in waldreichem Mittelgebirge
- **GPS-Daten** verfügbar (Infos siehe Homepage)
- natürlich dabei: **Westerwald-Steig, Druidensteig, Marienwanderweg** und, und, und...
- aber auch: wandern auf namenlosen Wegen und **naturnahen Pfaden**
- **kulturelle Highlights** wie Kloster Marienstatt, Barockstadt Hachenburg oder Besucherbergwerk Bindweide
- **Natur pur**, z.B. komplettes Landschaftsschutzgebiet Kropbacher Schweiz und Naturwaldreservat Nauberg
- Flyer mit **detaillierter Wegbeschreibung** und allen Infos zur Tour - rund um die Uhr erhältlich am **Info-point** vor dem Restaurant Hilger (direkt neben Startpunkt Haus des Gastes*) und im **Internet**.
- **auch geführt** ein Genuss (siehe Kasten)

Veranstaltungshinweise

April bis Oktober

Natur & Kultur-Radwanderungen (geführt)

2. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*

„Wandern, aber stramm!“ (geführte LR)

4. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*

November – März

Vortragsreihe „Heimat unter der Lupe“

3. Montag/Monat, 19.00 Uhr, im Haus des Gastes*

*Haus des Gastes: Hardtweg 3, 57629 Limbach

Fragen – Infos – Lob & Tadel:

E-Mail: info@kuv-limbach.de

Mobil: 0151 22 07 43 23

www.kuv-limbach.de

www.limbacherrunden.de

Stand: Juli 2018

41

Naturwald- reservat Nauberg



Länge:

18,2 km

Gehzeit:

5:40 h

Verlauf

Limbach – Kapelle Luckenbach – Brücke L 288 – Nauberg (Naturwaldreservat) – Tennisanlage Nister (Nähe) - Kräheneiche – Limbach

Höhepunkte

Ehrenhain Atzelgift – Naturwaldreservat – Wenzelmann Bruch – Kräheneiche

Einkehrmöglichkeiten

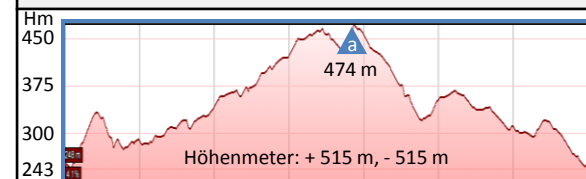
Limbach (am Wochenende)

Tipps und Hinweise

Im Nauberg entlang des Weges keine Ruhebänke - Sie wandern auf **eigene Gefahr!** - Trittsicherheit und feste Schuhe erforderlich – teils naturbelassene Pfade – matschige Passagen möglich – bitte Hunde anleinen und auf den Wegen bleiben

Download aller Touren: www.kuv-limbach.de

Höhenprofil



Genutzte Markierungen

- Keine -

1

Wir starten unsere ausgedehnte Rundtour ins Naturwaldreservat Nauberg (siehe Infoteil) am Haus des Gastes (Hardtweg 3) und folgen dem Hardtweg wenige Meter nach rechts bis zur **Bergstraße**. Diese gehen wir rechts hinunter, überqueren den Leimbach und biegen sofort danach links ab hinauf in den **Leimbachweg**. An der ersten Gabelung folgen wir der Straße **Im Hofgarten** nach rechts. An der nächsten Gabelung wandern wir den asphaltierten Feldweg links hinauf aus dem Ort. Nach ca. 250 m biegen wir an der Kreuzung am Ende des Asphalts nach rechts hinauf ab. Immer geradeaus, an einer linksseitigen **Holzütte** vorbei, hinauf in den Wald (am Waldrand toller Blick zurück auf Limbach), treffen wir nach insgesamt ca. 500 m auf einen gut ausgebauten Querweg. Hier gehen wir rechts und wandern diesen breit ausgebauten Weg ohne abzubiegen immer bergab bis wir auf Höhe einer **Pferdekoppel** (ehemalige Atzelgitter Ölmühle) auf einen flachen Querweg stoßen. Diesem folgen wir nach links, am **Atzelgitter Ehrenhain** (siehe Infoteil) vorbei bis zur in Basalt erbauten **Luckenbacher Gustav-Adolf-Kapelle**, die uns nach ca. 2,7 km beim Übergang auf Asphalt etwas versteckt auf einem linksseitigen Hügel thronend empfängt.

Nach rechts über den Roßbach hinweg führt uns der Asphaltweg bis zur **L 281** (Verbindung Atzelgift – Luckenbach). Diese überqueren wir in den gegenüber liegenden Feldweg und verlassen diesen nach ca. 20 m auch schon wieder nach rechts auf einen Wiesenweg. Diesem Weg folgen wir ca. 550 m, bis er kurz nach einem Linksknick an einer prächtigen Eiche an einem gut befestigten Waldweg endet. Hier wandern wir nach rechts weiter und gelangen so nach ca. 700 m an eine große **Betonbrücke**. Unter der Brücke entlang geht es rechts hinunter zur Kleinen Nister (siehe Infoteil), die wir über einen **Eisensteg** überqueren.

2

Auf der anderen Nisterseite, nach nun insgesamt gut 4 km, erreichen wir den nördlichen Fuß des Naubergs. Wir gehen bergan und biegen dann an der Kreuzung nach ca. 100 m links ab. Den nach ca. 250 m nach rechts abzweigenden Weg ignorieren wir und gehen geradeaus weiter. Nach weiteren gut 100 m beginnt der Weg in einer leichten Rechtskurve – auf Höhe einer (nur) in der laubfreien Zeit auf der anderen Seite der Kleinen Nister zu erkennenden **Angelteichanlage** – leicht zu steigen. Den linken Abzweig nach wenigen Metern ignorierend folgen wir unserem Weg jetzt steiler bergan und tauchen so nun tiefer in den Nauberg ein. An der ersten Kreuzung nach ca. 200 m biegen wir dann links ab auf einen naturnahen Weg. Immer flach geradeaus treffen wir ohne abzubiegen nach ca. 600 m auf einen Querweg. Ab hier gibt es eine Variante über das „Rondelchen“, die bereits früher ein Stück am Rand des Naturwaldreservats entlang führt (siehe Kasten), allerdings auf mit Splitt befestigten Waldwegen. Die nachfolgend beschriebene „normale“ Variante verläuft hingegen über einen naturnäheren Weg. Hierzu folgen wir dem Querweg ca. 70 m nach links hinunter, um ihn dann an einer Kreuzung auch schon wieder nach rechts hinauf auf den Weg E 6 (Markierung) zu verlassen. Nach kurzem Anstieg folgt ein langes flaches Stück, bevor wir – später dann leicht ansteigend – nach insgesamt ca.

1,6 km auf dem „E 6-Weg“ auf einen weiteren Querweg treffen. Diesem folgen wir rechts hinauf. Nach ca. 450 m treffen wir auf eine **Kreuzung** mit einer **markanten Eiche** zur Linken. Hier stößt von rechts die Variante über das „Rondelchen“ wieder zu

Variante über das „Rondelchen“ (ca. 0,5 km kürzer)

Bei dieser Variante marschieren wir den Querweg rechts hinauf, überqueren eine erste Kreuzung nach ca. 100 m geradeaus und erreichen am Ende des Anstiegs nach insgesamt ca. 350 m das „**Rondelchen**“, eine markante Wegkreuzung mit einem großen Vogelhaus in der Mitte. Am „Rondelchen“ wandern wir den flachen Weg links weiter. Er führt uns am rechtsseitigen Naturwaldreservat (siehe Infoteil) entlang ca. 1,3 km bis zu einer Kreuzung. Dort (siehe oben rot) treffen wir wieder auf die von unten kommende „Normalvariante“.

uns. Wir überqueren die Kreuzung geradeaus (biegen vom „Rondelchen“ kommend also rechts ab) und wandern weitere ca. 500 m - jetzt steiler - hinauf bis zu einer weiteren Kreuzung am Ende der Steigung, wobei der von rechts kommende Weg kaum mehr zu erkennen ist. Es ist der Alte Höhweg (siehe Infoteil), dem wir nun – leider auf mit Splitt befestigtem Untergrund - nach links abbiegend ins **Naturwaldreservat** (siehe Infoteil) folgen. Flach und immer geradeaus geht der Weg nach ca. 1 km an einer großen Kreuzung in Asphalt über (kurz vorher rechtsseitig **Grenzstein** der ehemaligen Grafschaften Sayn Altenkirchen und Sayn Hachenburg).

An der Kreuzung biegen wir rechts hinunter ab und folgen dem asphaltierten Weg am Rand des Reservats ca. 400 m, bis wir ihn an der ersten Möglichkeit nach rechts auf einen flachen Weg verlassen. Nun tief in das Reservatgebiet eintauchend, passieren wir nach ca. 350 m die Verladerampe des **Wenzelmann Bruchs** (siehe Infoteil). Unmittelbar danach halten wir uns an der Gabelung rechts und wandern flach weiter (zur Rechten reichliche Vorkommen von Zwiebel-Zahnwurz/-Schaumkraut). Ohne abzubiegen treffen wir nach ca. 1 km, vorbei an zahlreichen hier typischen (moosbedeckten) Basaltbrocken, auf einen Asphaltweg. Diesem folgen wir geradeaus hinunter und verlassen so das Naturwaldreservat.

Die Kreuzung nach ca. 550 m überqueren wir geradeaus, weiter bergab auf Asphalt wandernd. An der nun folgenden zweiten (!) größeren Kreuzung, in ca. 100 m Entfernung erblicken wir vor uns am linken Wegrand den Zaun der **Nisterter Tennisanlage**, biegen wir rechts hinauf ab. Nun nicht mehr auf Asphalt führt uns der befestigte Waldweg zunächst bergan, dann flach weiter. Über die Kreuzung nach ca. 850 m geht es geradeaus hinweg und nach weiteren ca. 250 m endet der Weg an einem Querweg. Zur Rechten lädt hier – endlich! – nach nunmehr knapp 14 km eine Bank zur Rast. Wir folgen dem Querweg wenige Meter nach links und biegen dann sofort wieder rechts ab. Schon bald endet der Wald zur Linken und gibt den Blick auf Hachenburg und sein barockes Schloss frei. Bald passieren wir einen **eingezäunten Obstgarten**. An dessen Ende halten wir uns links und treffen so nach gut 100 m auf einen still gelegten Abschnitt der **L 281** (Verbindung Luckenbach – Nister).

3

Auf der L 281 gehen wir wenige Meter nach rechts und marschieren dann sofort links hinunter weiter. Ohne abzubiegen stoßen wir so auf dem breiten Waldweg nach ca. 1 km auf einen Querweg oberhalb der **L 288** (Verbindung Atzelgift – Nister). Dort halten wir uns links am Zaun entlang, überqueren nach ca. 150 m die L 288 über eine **Betonbrücke** und wandern kurz nach der Brücke den Querweg nach rechts. So erreichen wir nach ca. 250 m die **K 21** (Verbindung Streithausen – Marienstatt). Diese überqueren wir schräg links und folgen dann dem asphaltierten Fußweg wenige Meter nach rechts Richtung Limbach. Nach etwa 50 m – direkt nach dem links liegenden imposanten Totholzstamm der **Kräheneiche** (siehe Infoteil) – besteht die Möglichkeit nach links über das leicht zu übersehende, naturnahe „**Stadtwejelchen**“ weiter zu gehen (siehe Kasten). Wem das zu naturnah ist, der folgt dem asphaltierten Weg weitere ca. 100 m bis zum Waldrand. Dort biegen wir nach links auf einen Pfad zwischen Waldrand und Wiese ab. An dessen Ende gehen wir wenige Meter rechts und folgen dann sofort dem Weg links hinauf. Nach gut 200 m wandern wir an einer rechtsseitigen Abzweigung geradeaus weiter und stoßen kurz darauf auf eine große **Kreuzung**. Hier trifft von halblinks auch das „Stadtwejelchen“ wieder zu uns.

Variante über das „Stadtwejelchen“ (gut 200 m kürzer)

Das „Stadtwejelchen“ (siehe Infoteil) ist ein irriger, weitgehend naturnaher Weg, bei dem Trittsicherheit unbedingt erforderlich ist. Sämtliche Abzweige ignorierend und über alle Kreuzungen geradeaus hinweg, führt uns das „Stadtwejelchen“ ca. 1 km bis zu einer größeren Kreuzung (siehe oben, rot), wo es wieder auf den eigentlichen Weg trifft, der von rechts ankommt.

Von der Kreuzung folgen wir der Beschilderung nach Limbach über einen Asphaltweg rechts hinunter. Am **Heiligenhäuschen** (siehe Infoteil) vorbei gelangen wir rasch in den Ort und wandern kurz nach dem Ortseingangsschild die **Nisterstraße** rechts hinunter bis zur **Steinbrücke**. Wir überqueren die Kleine Nister über die Brücke und halten uns anschließend links, die **Bergstraße** hinauf bis zum **Hardtweg**, wo uns das **Haus des Gastes** nach dieser sehr waldreichen Tour wieder empfängt.

Wissenswertes

Naturwaldreservat Nauberg

Als Naturwaldreservat werden größere Waldgebiete ausgewiesen, in denen die Entnahme von Holz und sonstige forstwirtschaftliche Nutzungen untersagt sind. Ein Naturwaldreservat wird im Wesentlichen der natürlichen Entwicklung überlassen, so dass im Idealfall nach längerer Zeit wieder urwaldähnliche Strukturen entstehen. Neben dem Naturschutz dient die Ausweisung als Naturwaldreservat in erster Linie aber auch wissenschaftlichem Interesse. So wird europaweit versucht, alle wichtigen Waldtypen zwecks Forschungsarbeiten in Reservaten repräsentiert zu haben.

Der Nauberg – mit 98 ha das drittgrößte Naturwaldreservat in Rheinland-Pfalz - bietet durch seinen Strukturreichtum zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum. Mit seinen alten Bäumen und wichtigen Totholzbeständen zählt dieser einzigartige Buchenwald zu einem der wertvollsten Gebiete der Region. Landesweit betrachtet ist es der einzige alte Buchenwald auf Basalt-Blockschutt, was das wissenschaftliche Interesse an ihm erklärt.

Der Basaltreichtum des Naubergs begründet aber auch wirtschaftliche Interessen. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts wird dort Basalt abgebaut. Seit 2005 ruht der Abbau jedoch (LIMBACHER RUNDE 32: Steinbruch Nauberg), da über eine vom Betreiber gewünschte und von Naturschützern abgelehnte Erweiterung bis hinein ins Naturwaldreservat noch nicht entschieden wurde. (Quelle: www.naturwaelder.de, www.bund-rpl.de)

Ehrenhain Atzelgift

Als Ehrenhain wird eine Gedenkstätte in Form eines Haines, also eines kleinen Wäldchens oder Gehölz, bezeichnet. Der Ehrenhain Atzelgift ist ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Atzelgift.

Während frühe Kriegerdenkmäler meist Stolz, Wehrwillen oder Revancheabsichten verkündeten, mahnen jüngere Ausführungen zum Frieden. So auch der Ehrenhain Atzelgift, eine Brunnenanlage bestehend aus:

- + vier Figuren aus Kirchheimer Muschelkalk:
 - trauernde Mutter
 - Gefangener
 - Abschied des Soldaten
 - trauernde Frau mit Kind
- + Namensteine der 22 Gefallenen
- + einer Gedenktafel

Die Figuren, die Namensteine sowie die Gedenktafel schuf der Bildhauer H.O. Hoffmann-Schlöndorff aus Mammelzen bei Altenkirchen. Die Anlage wurde 1965 vom damaligen Landrat Heinrich Lingens eingeweiht. (Quelle: www.wikipedia.org)

Kleine Nister

Die Kleine Nister entspringt im Hohen Westerwald auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Daaden südwestlich vom Stegskopf, der mit 654 m ü. NN zweithöchsten Erhebung des Westerwaldes (nach der Fuchskaute mit 657 m ü. NN). An Nisterberg, Lautzenbrücken und Mörlen/Nauroth vorbei erreicht sie Luckenbach, passiert Atzelgift und Streithausen und fließt dann mitten durch Limbach über die Lützelauer Mühle um nach 24,6 km nahe Heimborn beim „Deutschen Eck“ (202 m ü. NN, LIMBACHER RUNDE 24) in die Große Nister zu münden. (Quelle: www.wikipedia.org)

Alter Höhweg

Die etwa 2,5 km lange, fast gradlinige Waldschneise auf dem Sattel des Nauberggeländes hat den Flurnamen „Alter Höhweg“. Sie war früher einmal eine Teilstrecke der Fernstraße Köln-Leipzig, die von der Furt durch die Große Nister beim Kloster Marienstatt Richtung Kirburg verlief (erst später verlegt über Hachenburg!). Entlang des „Alten Höhweg“ stehen noch mehrere alte Grenzsteine, welche die alte Grenze zwischen den Grafschaften Sayn-Altenkirchen und Sayn-Hachenburg markierten (Zeichen SA/SH) - heutige Kreisgrenze zwischen Kreis Altenkirchen und Westerwaldkreis. Die Grenzsteine wurde nach 1671 gesetzt, als die beiden Herrschaftsbezirke endgültig getrennt wurden. (Quelle: Westerwälder Beiträge 1, Walter Kwasnik, Dieter Trautmann)

Wenzelmann Bruch

Wird aktuell noch recherchiert!

Kräheneiche

Mit einem Stammumfang von 4,50 m und einem geschätzten Alter von 700 – 800 Jahren ging im Jahr 2008 die Kräheneiche zu Boden. Ein jahrhundertealtes Baumleben war nun endgültig erloschen. Zuvor war sie schon über 50 Jahre eine blattlose Baumruine. Doch auch während dieser Jahre diente sie zahlreichen Waldbewohnern als Zuhause und wurde von vorbeiziehenden Wanderern bestaunt. Heute erinnert der nicht minder imposante liegende Totholzstamm an diesen einst mächtigsten Baum im Klosterwald und darüber hinaus. Noch im Jahr ihres „Todes“ wurde an gleicher Stelle eine neue Kräheneiche gepflanzt. Möge auch sie so alt und imposant werden wie ihre Vorgängerin. (Quelle: Dieter Trautmann, Heft 50/14)

Stadtwejelchen

„Stadtwejelchen“ („Wejelchen“ = kleiner Weg, Pfad) nannten die alten Limbacher den Waldpfad von oberhalb Limbach bis zur Kräheneiche. Es kürzte den Weg in die Stadt Hachenburg deutlich ab. Viele gingen das „Stadtwejelchen“ morgens und abends auf ihrem Weg zur und von der Arbeit. Erst als Anfang der 1950er Jahre die bis heute existierende Firma Auto Müller einen umgebauten Lkw zum Personentransport einsetzte, verlor das „Stadtwejelchen“ an Bedeutung. (Quelle: Zeitzeugen)

Heiligenhäuschen

Die Spur der Heiligenhäuschen lässt sich bis ins frühe 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Neben Pfeiler- und Säulenbildstock, Breitpfeiler, Bildbaum und Felsnische sind sie eine Form des Bildstocks, wie der Oberbegriff für religiöse Kleindenkmäler lautet. Man findet Bildstöcke, ebenso wie Flur- oder Wegekreuze, häufig an (alten) Wallfahrts-, Prozessions- oder Handelswegen. Auch die Motivation zur Errichtung ist ähnlich und Zeichen einer großen Volksfrömmigkeit: als Anstoß zum Gebet unterwegs, als Ausdruck des Glaubens, zur Verehrung der dargestellten Heiligen, oder als Zeichen der Dankbarkeit für überstandene Gefahren. Bildstöcke wurden häufig von einzelnen Familien gestiftet. Sie werden heutzutage von der Kirche, Vereinen und der öffentlichen Hand sowie – wie in Limbach - durch Privatpersonen betreut. Besonderheit der Heiligenhäuschen ist, dass sie begehbar sind und als Wetterschutz einer darin aufgestellten Heiligenfigur oder Heiligenbildes dienen.

Das Limbacher Heiligenhäuschen wurde um 1932 von dem Limbacher Johannes Brenner im Alter von 81 Jahren ehrenamtlich erbaut. (Quelle: www.wikipedia.org, Ortschronik Limbach)